

DER PANTHER

1. AUSGABE 2018
33. Jahrgang



Die Truppenzeitung des Jägerbataillons 17



KADERANWÄRTER GEHEN IN DIE ZWEITE RUNDE

Die Kaderanwärterausbildung 2 stellt ein Schwergewicht für das laufende Jahr dar.

Foto: Robert Gießauf

ZUSAMMEN STÄRKER.



UNSER HEER

INHALT



STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT.

Die Straßer Kaderpräsenzeinheit bereitet sich für einen Einsatz als Intermediate Reserve Company vor.

06



HUNDERT JAHRE DANACH.

Soldaten des Jägerbataillons 17 begeben sich auf eine militärhistorische Reise nach Flitsch-Tolmein.

09



SCHWERGEWICHT KADERANWÄRTERAUSBILDUNG.

Die Ausbildung der künftigen Berufs- und Zeitsoldaten geht beim Jägerbataillon 17 in die zweite Runde.

14

WORTE DES KOMMANDANTEN	4
17ER SPORTSEITE	8
AFRIKA-MISSION: EINSATZ IN BAMAKO	10
DAS ARBEITSTIER DES HEERES	12
WÖRGÖTTER WECHSELT NACH WR. NEUSTADT	16
INFORMATION VOM SERVICEBÜRO	19
AUS DEM BATAILLON	20

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Bundesministerium für Landesverteidigung, Kommando Jägerbataillon 17.

Redaktion: Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, e-mail: jgb17@bmlvs.gv.at.

Für den Inhalt verantwortlich: Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Shahim Bakhsh.

Satz & Layout: Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum

Auflage: 7.000 Stück.

Spendenkonto: Die Steiermärkische, 8472 Straß, IBAN AT852081510500100002, BIC STSPAT2GXXX.

Allgemeines: Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des Österreichischen Bundesheeres.

SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG:

Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Nähere Informationen
über das Jägerbataillon 17
und die letzten Ausgaben
des „Panther“ finden sie hier:



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
BMLVS/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943



DOSKOZILS ABSCHIED IN STRASS

Bericht und Fotos: OStWm Robert Gießauf

RESÜMEE UND BLICK NACH VORNE

Ende November besuchte der ehemalige Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil die steirischen Soldatinnen und Soldaten in Straß. Die Militärmusik Steiermark, ein Ehrenzug des Jägerbataillons 17 sowie Abordnungen aller in der Steiermark stationierten Einheiten und Dienststellen waren in der Erzherzog Johann-Kaserne zu einem militärischen Festakt angetreten, um dem scheidenden Minister ihren Respekt und Ihre Anerkennung zu zollen.

Doskozil bedankte sich bei den steirischen Soldaten und Heeresbediensteten für die in den letzten Jahren erbrachten Leistungen und das Engagement und erklärte, er sei stolz, dass er als Bundesminister dem Verteidigungsressort vorstehen durfte.

„Ich wünsche euch alles Gute und bedanke mich, dass wir gemeinsam ein neues Bundesheer aufstellen konnten, das auch in der Bevölkerung wieder mehr Ansehen erlangt hat“, so Doskozil.

STÄRKUNG DES BUNDESHEERES

Der Militärkommandant von Steiermark, Brigadier Heinz Zöllner, bedankte sich im Namen der steirischen Soldaten sowie aller Heeresbediensteten der steirischen Garnisonen bei Doskozil für die während seiner fast zweijährigen Amtszeit als Verteidigungsminister durchgeführten innovativen Veränderungen und die Stärkung des Bundesheeres. Die erneute Steigerung des Ansehens in der Bevölkerung und die Wahrnehmung des Bundesheeres als attraktiver Arbeitgeber sowie die Positionierung des Bundesheeres als wesentlichen Sicherheitsfaktor für die Bevölkerung der Republik Österreich sei in hohem Maße dem scheidenden Minister Hans Peter Doskozil zu verdanken, bekräftigte Zöllner.



Am Ende seiner Amtszeit besuchte Verteidigungsminister Doskozil seine steirischen Soldaten in Straß.

DER PANTHER IM NEUEN KLEID

Wir leben in einer dynamischen Zeit mit ständig wachsenden Herausforderungen. Das Bundesministerium für Landesverteidigung stellt sich diesen neuen Gegebenheiten und setzt laufend Maßnahmen zur Modernisierung des Bundesheeres.

Diese Dynamik spiegelt sich auch in der Kommunikation und im visuellen Erscheinungsbild wider. Wie Sie vielleicht auf Plakatwänden, in Zeitungsinserten oder unserer Titelseite schon gesehen haben: Der neue Auftritt ist modern und unverkennbar militärisch. Das neue primäre Designelement des Verteidigungsressorts basiert auf der Idee eines modernen, grafisch abstrahierten Tarnmusters. Es leitet sich aus dem gleichseitigen Dreieck des Hoheitszeichens ab, das in fünf verschiedenen Grüntönen jeweils zu einem dynamischen, flexiblen Tarnmuster gereiht wird. So wird ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, mit dem sich das Verteidigungsressort in seiner Kommunikation klar von anderen Institutionen unterscheidet. Und: der neue Leitspruch „ZUSAMMEN STÄRKER“ hebt die Verankerung des Bundesheeres in der Gesellschaft explizit hervor und unterstreicht die Vervielfachung unserer Kräfte durch effektive Zusammenarbeit.

All das, sowie auch Schriftart und -größe in den diversen Publikationen, nimmt auch auf das neue Aussehen des Panthers Einfluss. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt und Sie uns treu bleiben.

Oberstabswachtmeister Robert Gießauf
Redaktion „Der Panther“

WIR SIND PARTNER



Steiermärkische
SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.



OBERST DES GENERALSTABSDIENSTES
MAG. SHAHIM BAKHSH

NACH DEM AUFTRAG IST VOR DEM AUFTRAG

Fotos: OStWm Robert Gießauf und Manfred Raunegger

Das neue Jahr zieht in Riesenschritten ins Land und bringt Auftrag um Auftrag mit sich. Die 1. Jägerkompanie war trotz Personalverstärkung bis über beide Ohren mit dem Abschluss der Kaderanwärterausbildung 1, die 2. Jägerkompanie mit der Vorbereitung des zweiten Ausbildungsabschnittes für angehende Unteroffiziere der Jägertruppe befasst. Die scheidenden Kursteilnehmer konnten in der Prüfungswoche sowie während

des Abschlussmarsches ihr erlerntes Können unter Beweis stellen und wir können sie im guten Gewissen zu ihren Truppenkörpern bzw. zu den kommenden Ausbildungen entlassen. Den Kaderanwärtern meine Glückwünsche und dem Kader mein Dank für das gezeigte professionelle Verhalten und ihr persönliches Engagement. Sie haben dadurch einen beträchtlichen Anteil der zukünftigen Unteroffiziers-Generation wesentlich geprägt.

ZWEITER DURCHGANG DER KADERANWÄRTERAUSBILDUNG

Nur ein Wochenende liegt zwischen erstem und zweitem Ausbildungsabschnitt auf dem Weg zum Berufsunteroffizier der Jägertruppe. Anfang Februar erwarteten wir 143 Berufsunteroffiziersanwärter, die bis August ihre Ausbildung in der Waffengattung, und weiter geprägt durch den

◀ Geschafft! 94 Chargen konnten die Kaderanwärterausbildung 1 in Straß positiv absolvieren. Allen voran der Kursbeste, Gefreiter Michael Laimer vom Pionierbataillon 2 aus Salzburg.



Straßer Geist, fortsetzen werden. Einen ersten und sehr ambitionierten Höhepunkt wird die Schießausbildung am Truppenübungsplatz Allentsteig und das Scharfschießen mit den schweren Waffen der Infanterie darstellen. Diese früh angesetzte Verlegung erfordert in den ersten Kurswochen eine sehr intensive Drillausbildung im Waffen- und Schießdienst. Wir werden auf jeden Fall darüber berichten.

BATAILLONSVERLEGUNG

Gleichzeitig mit den Kaderanwärtern werden Teile der Stabskompanie und die KPE-Kompanie nach Allentsteig verlegen, um dadurch die gemeinsame Führungsfähigkeit des Kadere im Bataillonsrahmen zu erhalten. Außerdem führt das Bataillon dabei, beinahe nebenbei, die Schießausbildung an der



Oberleutnant Christopher Maier (l.) zeichnete als Kompaniekommandant für die Kaderanwärterausbildung 1 verantwortlich. Mit Februar wurde er versetzt. Oberst Bakhsh dankt ihm für seine langjährigen Verdienste beim Bataillon.



Ein Highlight in den kommenden Monaten ist die Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig.

elektrisch fernbedienbaren Waffenstation der KFOR38-Kameraden des JgB24 durch. Da wir am Truppenübungsplatz die Masse des Übungsraumes „Ost“ nutzen und mehrere Schießbahnen gleichzeitig belegen, werden die Elemente der Versorgungsdurchführung vor besondere Herausforderungen gestellt werden.

SPRENGTEST AM MANN-SCHAFTSTRANSPORTPANZER

Ebenfalls im Waldviertel konnten wir in den letzten Wochen tatkräftig die Weiterentwicklung des Mannschaftstransportpanzers EVO unterstützen. Während der Sprengtests übernahm die Stabskompanie die Transporte des Erprobungsfahrzeuges von Wien nach Allentsteig und in der Folge den Pendelverkehr zwischen Sprengplatz und Werkstatt, sowie weitere

anfallende spezielle Schwerlasttransporte. Durch die gediegene Planung des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 4, die professionelle und kameradschaftliche Einbindung und Unterstützung vor Ort wurden auch hier neue und wertvolle Erfahrungen gesammelt.

HANDLUNGSFREIHEIT

„Never tell people **how** to do things. Tell them **what** to do, and they will surprise you with their ingenuity!“ (George S Patton). Werte Leser, geschätzte Kadere Soldaten, mittlerweile habe ich die Hälfte meiner Truppenverwendung beim Jägerbataillon 17 erreicht, und keine Sekunde bereut! Wie mit diesem Zitat zum Ausdruck gebracht, werde ich mich, wie im letzten Halbjahr, auch 2018 weiterhin bemühen so wenig wie möglich in die Durchführung einzugreifen und die Spezialisten in ihrer Handlungsfreiheit einzuschränken. Mein Vertrauen ins Kader und vor allem in dessen Leistungswillen wurde in jeder Hinsicht bestätigt. Unter diesen Umständen freue ich mich auf die meine zweite Halbzeit.

PERSONALWECHSEL UND UMGliederUNG

Am 1. Februar war es endgültig so weit. Das Jägerbataillon 17 wurde in eine neue Struktur übergeleitet. Die kommenden Wochen und Monate bringen nicht nur viele Aufträge,



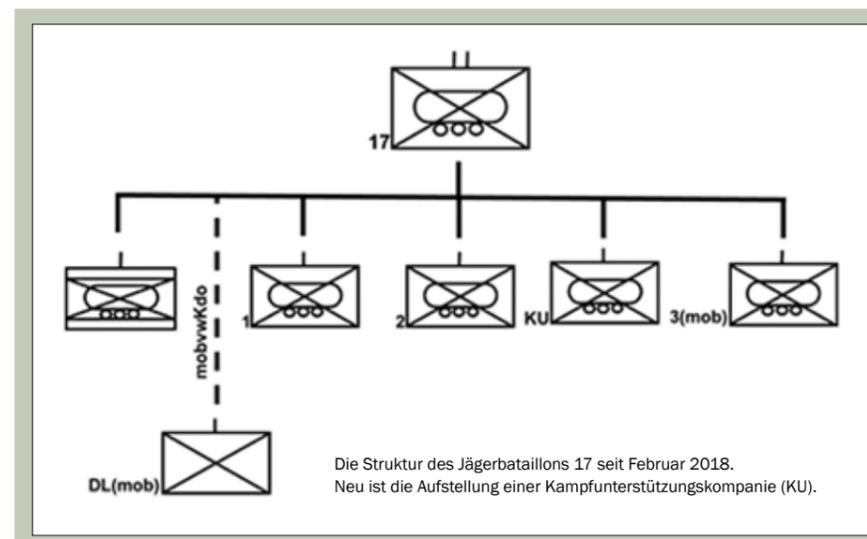
◀ Brigadier Wörgötter (r.) übergibt Oberst Köffel symbolisch den Schlüssel der 7. Jägerbrigade. Oberst Bernhard Köffel ist nun mit der Führung der Brigade betraut.

sondern führen aufgrund der Neuorganisation des Bataillons zu einigen Personalrochaden und einer neuen Raumordnung in der Kaserne. Bei der Umgliederung wird zunächst das Schwergewicht bei der Zusammenziehung der neuen Kampfunterstützungskompanie bzw. personell bei der Personalnachfolge- und -nachwuchsplanung, unter anderem für die zukünftigen Pensionsabgänge und beim Aufwuchs der KPE-Kompanie, liegen. Beim derzeitigen Personal und unter Berücksichtigung des aktuellen Nachwuchsstandes erreichen wir 2020 vermutlich die Vollbeschäftigung im Bataillon.

NEUER KOMMANDANT EIN ALTER BEKANNTER

Am 29. Jänner hat ein alter Straßer Geist vorläufig die Führung der 7. Jägerbrigade übernommen. Wir wünschen Oberst Bernhard Köffel dazu viel Erfolg.

Vom scheidenden Brigadekommandanten Brigadier Mag. Jürgen Wörgötter konnten wir uns würdig und mit südsteirischen Spezialitäten verabschieden. Auch ihm viel Glück und Erfolg, vor allem aber viel Spaß für die kommenden Zeiten an der Theresianischen Militärakademie.



WIR SIND PARTNER
GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT

Bericht: Hptm Michael König

Fotos: OstWm Robert Gießauf

Die Straßer Kaderpräsenzeinheit (KPE) befindet sich von Februar bis August 2018 in der Stand-by-Phase als „Intermediate Reserve Company“ (IR COY) für die EU-geführte Mission in Bosnien und Herzegowina. In der 48. Kalenderwoche verlegte die Einheit auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, um die Evaluierung als IR COY zu durchlaufen, wobei zunächst gleichzeitig materiell und personell die Alarmierungsübung des ORF-Bataillons in Klagenfurt erfolgreich unterstützt werden musste. Danach konnte die eigene Evaluierung „aus der Bewegung“ erfolgen, welche im wesentlichen Marschsicherung, Bedeckung eines Transportes und Ordnungseinsatz mit abschließendem Gefechtsschießen umfasste.

ESKORTE AUF DIE ALPE

Nach der Befehlsausgabe durch den S3 übernahm die Kompanie einen Hilfsgütertransport, welchen sie auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe eskortierte. Im Zuge des Marsches wurden mehrere einsatznahe Einlagen eingespielt, welche die Kompanie selbstständig lösen musste. Nachdem sich die Lage am Übernahmepunkt des Hilfsgütertransportes zuspitzte, schritt die KPE-Kompanie zur Problemlösung mittels Ordnungseinsatz (Crowd and Riot Control - CRC). Höhepunkt des Einsatzes war das CRC-Gefechtsschießen im scharfen Schuss unter Verwendung von Reizstoff und Gummischrot. Kurze Zeit später war die



Die Soldaten der Kaderpräsenzeinheit üben den Kampf im urbanen Umfeld.



Ordnungseinsatz-Gefechtsschießen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.



Auch der Mannschaftstransportpanzer Pandur spielte beim CRC-Einsatz eine wichtige Rolle.

Ortschaft gesichert und die Speerspitze der Straßer Jäger konnte „mission accomplished“ melden. Nach erfolgreichem Abschluss der Zielüberprüfung konnten wir die KPE-Kompanie als „Intermediate Reserve Company Mission Ready“ melden.

Nachdem der Leitsatz „Nach der Prüfung ist vor der Prüfung“ auch hier seine Gültigkeit hat, wurde die restliche Woche zum „Feinschliff“ der Kompanie genutzt. Das Hauptaugenmerk lag in der Führungsfähigkeit der Kommandanten trotz Schlafentzug und widrigsten Witterungsbedingungen. Der Folgeauftrag der Infanteriekompanie umfasste eine Evakuierung am Garnisonsübungsplatz Pöls, den die Kaderpräsenzeinheit mit Bravour vollzog. Mit Zuversicht blicken wir in die Zukunft und hoffen, dass wir die nötige Zeit bekommen, um eventuelle „Unschärfen“ auszumerzen, denn: „Stagnation is Regression!“

AUF DEN SPUREN DER HACKER

Ende September 2017 fand die IKT (Informations- und Kommunikationstechnik)-Sicherheitskonferenz im Kongresszentrum Villach statt. Diese Konferenz wird jährlich vom Abwehramt für IKT-Personal sowie für Fachpersonal aus dem Bereich der militärischen Sicherheit veranstaltet. Auch Soldaten des Jägerbataillons 17 nahmen daran teil.

Hauptthemen dieser Veranstaltung waren der Umbruch der Cyber Defence der NATO, die globalen Gefahren und die damit verbundenen nationalen Maßnahmen sowie die Darstellung von Live-Hackings. Beeindruckend war auch der Vortrag über High-End Abhörtechnik und Spionageabwehr aus dem laufenden Jahr 2017.

Beim ersten Live-Hacking übernahm der Vortragende die Kontrolle über einen 6-Achsen-Industrieroboter, bei dem er die Parameter nur wenig veränderte. Die Auswirkungen wären für den Arbeiter tödlich gewesen. Das Hacking war deshalb möglich, weil ein Vorgesetzter dem Roboter mittels Webcam bei der Arbeit zusehen wollte.

Beim zweiten Hacking steuerte der Vortragende die mittels Smartphone gesteuerte Haustechnik über eine Schadsoftware nach Belieben (Temperaturkontrolle, Rollostuerung, Öffnung des Garagentores etc.) Dies war wiederum möglich, weil unzureichende Sicherungsmaßnahmen (Passwortgestaltung) angewandt wurden. Durch diese Vorführungen wurde wieder klar gemacht, wie angreifbar und auch erpressbar jeder Einzelne beim Umgang mit Informationstechnologie ist. Man denke an den Cyberangriff auf das Seehotel Jägerwirt auf der Turracherhöhe im Jänner 2017. Hier wurde unter anderem das gesamte Schlüsselsystem lahmgelegt. Die Gäste kamen nicht mehr in die Hotelzimmer, neue Schlüssel konnten nicht mehr programmiert werden.

Bericht: Vzlt Gerhard Bäck



LAGEBILD-BEARBEITUNG

Bericht: Mjr Alois Tomaschitz

Foto: Internet

Von 23. bis 27. Oktober letzten Jahres hatte ich die Möglichkeit, eine Fortbildung bei der Deutschen Bundeswehr (DBW) zu besuchen. Mit drei anderen Teilnehmern aus der 7. Jägerbrigade ging es in die Nähe von Würzburg in Franken. Der Spannungsbogen war bereits durch eine vorab bereitgestellte Ausgangslage aufgebaut worden. Und natürlich wurden die Qualität der Inhalte und des Vortragenden dem respekt einflößenden Namen der kursführenden Dienststelle – das Kommando der 10. Panzerdivision – völlig gerecht.

MILITÄRISCHES NACHRICHTENWESEN

Der besuchte Lehrgang ist ein Teil der Ausbildung von Analysten zur Erstellung des Lagebildes im militärischen Nachrichtenwesen. Dem Teilnehmerkreis, bestehend aus Unteroffizieren und Offizieren der DBW sowie den österreichischen Gasthörern, wurden verschiedenste Möglichkeiten der Erfassung und Bewertung von Informationen vorgestellt. Trotz aller technischen Möglichkeiten, die Informationsflut der heutigen Zeit zu bewältigen, wird doch der Mensch mit seiner Intuition

und Kreativität zum Schlüssel des Erfolges. Aber nur, wenn der Analyst seine eigenen Schwächen kennt und mögliche Faktoren der Voreingenommenheit ausblendet.

WISSENSMANAGEMENT

Wesentlicher Teilbereich der Lagebearbeitung ist auch die Aufschlüsselung der bekannten und erforderlichen Informationen. Effizientes Wissensmanagement ermöglicht die Trennung zwischen bereits vorhandener und noch zu beschaffender Information für die eigene Lagebeurteilung. Mit Fortdauer des Lehrganges wurden den Teams immer umfangreichere Informationspakete zur Lage in einem fiktiven Land übergeben. Nach ständiger Analyse der Inhalte mittels der zuvor vermittelten Methoden war als Abschluss ein Lagevortrag zur Unterrichtung des stellvertretenden G2 der Division zu halten. Auch dabei konnten die österreichischen Kameraden beweisen, welche Ergebnisse unter fachlicher Anleitung in kurzer Zeit erzielt werden können. Auch wenn die vermittelten Inhalte und Methoden nicht unmittelbar auf der eigenen Führungsebene angewendet werden können, war es ein horizonterweiternder Lehrgang. Abschließend konnte das fachliche Wissen mit den kulturellen Eindrücken der geschichtsträchtigen Stadt Würzburg abgerundet werden.

17ER SPORTSEITE

Bericht: Hptm Dominik Resch

Fotos: OstWm Robert Gießauf

LETZTES KRÄFTEMESSEN

Das Jägerbataillon 17 setzte sich im letzten Quartal des vergangenen Jahres wieder sportlich in Szene: Am 31. Oktober fand in Mitterlabill der letzte Orientierungslauf und am 17. November der letzte Straßen- und Geländelauf im Attemsmoor vor der Winterpause statt. Mit 47 bzw. 113 Teilnehmern ging es auch diesmal wieder über Stock und Stein. Mit einem Blick auf die Siegerzeiten kann aber von einer gemütlichen Wanderung keine Rede sein. Herzliche Gratulation den Siegern der beiden Läufe: Oberstabswachtmeister Gerhard Neubauer gewann den Oktoberlauf über 6,2 Kilometer mit 13 Posten in 32 Minuten und 56 Sekunden. Wachtmeister Dominik Hartner überzeugte mit seiner Leistung im Novemberlauf mit 27 Minuten und 39 Sekunden über 7 Kilometer.

BATAILLONSLAUF CUP 2017

Im abgelaufenen Jahr veranstaltete das Jägerbataillon 17 über das Jahr wieder einen Laufcup. Bei diesem Wettbewerb hatten die Teilnehmer insgesamt neun Orientierungs- bzw. Straßen- und Geländeläufe zu absolvieren. Die Läufe wurden abwechselnd durch die Kompanien organisiert und durchgeführt. In der Einzelwertung siegte in der Allgemeinen Klasse mit einem fast 200-Punkte-Vorsprung Wachtmeister Dominik Hartner vor Oberleutnant Volker Porta und Stabswachtmeister Roland Dworschak. In der Seniorenklasse überzeugte Oberstabswachtmeister Gerhard Neubauer von der Stabskompanie vor Vizeleutnant Helmut Gumilar und Oberstabswachtmeister Wilhelm Kniebeiß. In der Mannschaftswertung hatte im vergangenen Jahr das Bataillonskommando die Nase vorne. So konnte das Team rund um den stellvertretenden Bataillonskommandanten Major Georg Pilz beim Weihnachtsappell den Wanderpokal in Empfang nehmen.

BATAILLONSLAUF CUP 2017 ERGEBNISSE

ALLGEMEINE KLASSE 20

1. Wachtmeister Dominik Hartner
2. Oberleutnant Volker Porta
3. Wachtmeister Matthias Leitinger

ALLGEMEINE KLASSE 30

1. Stabswachtmeister Roland Dworschak
2. Wachtmeister Markus Pircher
3. Hauptmann Michael König

SENIORENKLASSE 40

1. Major Alois Tomaschitz
2. Major Georg Pilz
3. Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

SENIORENKLASSE 45

1. Oberstabswachtmeister Gerhard Neubauer
2. Oberstabswachtmeister Wilhelm Kniebeiß
3. Vizeleutnant Andreas Kasper

SENIORENKLASSE 50

1. Vizeleutnant Helmut Gumilar
2. Vizeleutnant Gerhard Bäck
3. Vizeleutnant Ferdinand Hofer

MANNSCHAFTSWERTUNG

1. Bataillonskommando
2. Stabskompanie
3. Kaderpräsenz Einheit

Auch bei den Bereichsmeisterschaften des Militärkommandos Steiermark im Orientierungslauf waren die Straßer Jäger sehr erfolgreich. Die Einzelwertung der allgemeinen Klasse/männlich 45 gewann Oberstabswachtmeister Gerhard Neubauer (m.), Vizeleutnant Wolfgang Stradner (r.) erreichte den hervorragenden 3. Platz. Die Mannschaft des Jägerbataillons 17 mit Oberleutnant Volker Porta, Vizeleutnant Wolfgang Stradner, Wachtmeister Oliver Danner und Stabswachtmeister Franz Schantl erreichte in der Mannschaftswertung den ausgezeichneten dritten Rang.



Die Teilnehmer der militärhistorischen Reise am Gedenkstein der Straßer Soldaten.

HUNDERT JAHRE DANACH

Bericht: Obst Peter Paul Pergler

Fotos: OstWm Manuel Kahr

Einen Tag nach der Feier vor der Straßer Schlosskirche machten sich Kaderangehörige unter der Leitung des Kommandanten des Jägerbataillons 17, Oberst des Generalstabsdienstes Shahim Bakhsh auf den Weg, um im ehemaligen Kampfgebiet beim Gedenkstein der Straßer Soldaten für die Toten und Gefallenen der Traditionsschützenregimenter 3 (Graz) und 26 (Marburg) einen Kranz niederzulegen. Zu unserem neuen Stützpunkt wurde die



Besuch eines Soldatenfriedhofes.

Villacher Lutschounig-Kaserne, von wo wir unsere Erkundungseinsätze durchführten. Der erste große Höhepunkt war die Besichtigung des Sperrtruppenmuseums am Wurzenpass, welches auf einer alten aufgelassenen Sperrstellung des österreichischen Bundesheeres errichtet worden ist. Die einzigartige Sammlung von allen Waffen, welche die Sperrtruppe in Österreich einsetzte, kann dort besichtigt werden. Der „Boss“ selbst, Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes Andreas Scherer, begrüßte die Straßer in seinem einzigartigen Museum. Gott sei Dank, so berichtete er, sind die Querelen und Querschüsse aus Wien verstummt und es ist zu hoffen, dass es auch so bleibt, ziehen Ministerium, Land Kärnten und Gemeinde Arnoldstein am gleichen Strang in die gleiche Richtung.

ÜBER TARVIS INS FLITSCHER BECKEN

Am zweiten Tag unserer Exkursion überschritten wir die heutige italienische Grenze bei Tarvis. Dort wurde uns auch bewusst, dass das

Gebiet von Thörl-Maglern erst im Jahre 1924 von der königlichen italienischen Armee geräumt wurde und wieder an die kleine, aber selbstständige Republik übergeben wurde. Über Raibl, die fast ausgestorbene alte österreichische Bergwerksstadt, erklimmen wir den Predilpass mit der alten, aus dem Ersten Weltkrieg stammenden österreichischen Artillerieanlage. Nach dem Übertritt nach Slowenien auf dem Predilpass konnten wir auch an die Verteidiger dieses Passes unter dem Ingenieurhauptmann Johann Hermann von Hermannsdorf im Jahre 1809 gegen die Franzosen gedenken. Der sterbende, Österreich symbolisierende Löwe vom Predilpass hält dort nach mehr als 200 Jahren noch immer Wacht für die dort begrabenen österreichischen Soldaten. In Log pod Mangartom (Unterbreth) beim berühmten Denkmal des Kaiserschützen und des bosniakischen Soldaten hatten wir zum ersten Mal auch Sichtkontakt mit dem Rombon, der so vielen Soldaten in der Kriegszeit das Leben kostete und welche dort am Friedhof ihre letzte Ruhe fanden.

GEDENKEN AN DIE TRADITIONSVERBÄNDE

Über die Flitscher Klause und das heute von der Republik Slowenien sehr schön und in einem hervorragenden Zustand restaurierte Festungswerk an der Flitscher Klause ging es dann in das Flitscher Becken. Mit einer Einweisung durch Oberst Peter Paul Pergler beim Gedenkstein der Straßer Soldaten für ihre Traditionstruppenkörper Schützenregiment Nr. 3 (Graz) und Schützenregiment Nr. 26 (Marburg) wurde die Feierstunde vom Kommandanten Oberst des Generalstabsdienstes Shahim Bakhsh geleitet. Die Kranzniederlegung und die Besichtigung der am Ravelnik durch den Verein 1313 ausgebauten Stellungen hinterließ für alle Dabeigewesenen einen bleibenden Eindruck. Über Flitsch und die Enge von Saga ging die Fahrt bis nach Karfreit (Kobarid), wo wir auch an der Hauptstoßlinie der kaiserlich deutschen Armee eine kurze Einweisung erfahren konnten. Für viele wurde auch der junge deutsche Offizier Erwin Rommel, der damals bei diesem Angriff von Tolmein Richtung Matajur dabei war, vor dem geistigen Auge sichtbar. Nach der begonnenen Rückfahrt konnten wir uns in Mittelpred mit slowenischen Spezialitäten in einem Landgasthaus verpflegen und verlegten dann mit vielen bleibenden Eindrücken an das Geschehen vor 100 Jahren Richtung Erzherzog Johann-Kaserne zurück.



Transport der geschützten Mehrzweckfahrzeuge Husar mit einer C-130 Hercules nach Mali.



Der Straßer Unteroffizier Stabswachtmeister Markus Tschernko (mitte) mit seinen Kameraden im Camp in Bamako.



Markus Tschernko als Nachschubunteroffizier bei der Munitionsausgabe vor dem Scharfschießen am Schießplatz in Kalifabougou.

EINSATZ IN BAMAKO

Bericht und Fotos:
StWm Markus Tschernko

Stabswachtmeister Markus Tschernko ist einer von drei Straßer Soldaten, die sich seit Mitte Oktober im Rahmen einer EU-geführten Trainings-Mission im westafrikanischen Mali im Einsatz befinden. Die allgemeine Lage in Mali ist sehr schwierig einzuschätzen. Ein Situationsbericht aus 4350km Entfernung.

Im Herbst letzten Jahres wurde eine Interessenserhebung zum Einsatz in Mali durchgeführt. Nach reichlicher Überlegung entschied ich mich mit zwei weiteren Kameraden aus Straß zur Teilnahme an dieser Mission. Die EUTM Mali (European Union Training Mission Mali) ist eine multinationale Ausbildungsmission der Europäischen Union mit Hauptquartier in Bamako in Mali, bei der die malischen Forces Armées et de Sécurité du Mali eine militärische Grundlagenausbildung und Beratung erhalten. Die EUTM Mali soll nicht in Kampfhandlungen im Norden des Landes einbezogen werden.

Der Auftrag war, ein nationales Versorgungselement sowie zwei geschützte Mehrzweckfahrzeuge „Husar“ im Einsatzraum

zu implementieren, um die eigenen Teile vor Ort zu unterstützen. So machten wir uns am 18. Oktober nach einer kurzen aber stressigen Einsatzvorbereitung auf den Weg nach Bamako.

Nach 15-stündigem Flug und einer Zeitverschiebung von zwei Stunden landeten wir kurz nach drei Uhr früh am Flughafen in Bamako, wo uns auch schon unsere österreichischen Kameraden erwarteten. Sofort wurde die Munition und Schutzbekleidung ausgegeben, bevor wir von unserer Force Protection ins Camp gebracht wurden. Dieses liegt ca. 70 km nordöstlich von Bamako und ist nur über sehr schlecht zu befahrene Straßen erreichbar. Nach der Zuweisung unserer Unterkunft konnten wir uns noch ein paar Stunden ausruhen.

Pünktlich um 10:00 Uhr des nächsten Tages begann das Inprocessing mit Ausstellung der ID-Card und Belehrungen über Auftrag, Verhalten im Einsatzraum, Land und Leute. Wir akklimatisierten uns schnell und begannen rasch mit

der Erhebung und Übernahme des gesamten Gerätes. Am 24. Oktober war es schließlich soweit. Die beiden Husare trafen mit dem österreichischen Transportflugzeug C-130 „Hercules“ am Flughafen ein. Nun waren auch die ersten österreichischen Fahrzeuge Teil der Mission. Bereits am darauffolgenden Tag begann die Ausbildung auf der Waffenstation durch die Soldaten des Jägerbataillons 17. Mit Verzögerung wurden schließlich auch die notwendigen Bürocontainer angeliefert und wir konnten endlich unsere Arbeit ordnungsgemäß aufnehmen.

Am 23. November folgte der Höhepunkt der Ausbildung auf der elektrisch fernbedienbaren Waffenstation am Gefechtsfahrzeug Husar. Nach einem schneidigen Trompetensignal eines malischen Soldaten konnten auf der 140 km und dreieinhalb Stunden Fahrzeit entfernten Schießbahn in Kalifabougou die ersten Übungen im scharfen Schuss durchgeführt werden.



Wachtmeister David Ploder sowie die Korporäle David Nigitsch und Michael Pinnitsch von der Straßer Kaderpräsenzeinheit sind ebenfalls im Team der österreichischen Mission in Afrika.



Der Mannschaftstransportpanzer Pandur.

DAS ARBEITSTIER DES HEERES

Bericht: Hptm Stefan Torschitz
Fotos: OStWm Robert Gießauf

Der Großteil des Jägerbataillons 17 versucht sich wohl am 2. Jänner an den vergangenen Jahreswechsel und an die dabei gefassten guten Vorsätze zu erinnern. Bei der Fahrschule steht unterdessen bereits wieder Vollbetrieb auf dem Dienstplan der Neujahrswache. Um 8 Uhr werden die letzten Vorbereitungen getroffen, um in Kürze die Fahrschüler für das 38. Österreichische Kosovo-Kontingent aufnehmen zu können. Die 23 Teilnehmer kommen vom hochgebirgsbeweglichen Jägerbataillon 24

in Lienz, dem Panzergrenadierbataillon 13 in Ried im Innkreis und aus dem eigenen Hause. Das Ziel der nächsten vier Wochen ist es, die Soldaten im Umgang mit dem Mannschaftstransportpanzer Pandur für den Einsatzraum Kosovo auszubilden.

SCHWERGEWICHT DER AUSBILDUNG

Das Schwergewicht der Ausbildung liegt in der Vermittlung der Fahrpraxis. Diese wird sowohl bei Tag als auch bei Nacht und schlechter Sicht forciert. Eine besondere Herausforderung stellt dabei das Fahren mit dem Tarnlicht und mit dem

an Bord befindlichen Restlichtverstärker dar. Da hier nur mehr mit geschlossener Luke und mit dem Kopf am Nachtsichtgerät angelehnt gefahren werden kann, erfordert besonders das Abschätzen der Geschwindigkeit, des Kurvenradius und der Fahrzeugbreite eine Menge Übung.

Zusätzlich zur praktischen Handhabung muss der Panzerfahrer des Mannschaftstransportpanzers Pandur sein Arbeitsgerät bis ins Detail kennen. Nach der erfolgten Fahrschulausbildung ist er der einzige an Bord, der das Fahrzeug in technischen Belangen kennt. Er ist der Fachmann und muss den Panzerkommandanten bei einer Fehlfunktion des Fahrzeuges qualifiziert über das weitere Vorgehen beraten können. Das dafür notwendige Detailwissen, die Tipps und Tricks für eine schnelle Fehlerdetektion sowie dessen Behebung werden Jedem im Zuge der Ausbildung vermittelt. So ausgebildet, bringen die durch das Jägerbataillon 17 trainierten Panzerfahrer die ihnen anvertraute Panzerbesatzung und das zugewiesene Fahrzeug sicher durch den Einsatz.

SICHER UND ZUVERLÄSSIG

Der Mannschaftstransportpanzer Pandur wird auch als das Arbeitstier des österreichischen Bundesheeres bezeichnet. Dieses Fahrzeug erfüllt nach nunmehr über 20 Jahren seinen Dienst noch immer sicher und zuverlässig. Der in manchen Einsatzräumen vorherrschenden Minenlage kann der aktuelle Pandur allerdings nicht mehr gerecht werden.

Bereits im Dezember 2016 unterzeichnete der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport den Vertrag für eine Nachbeschaffung von 34 neuen Panduren. Der Pandur EVO basiert auf dem aktuellen Modell und wurde um den Minenschutz, den ABC-Schutz und ein vollkommen neues Rundumsicht- und Beobachtungssystem erweitert. Um den Jahreswechsel 2017/2018 musste der erste Prototyp seine Leistungsfähigkeit bei der Zertifizierung des Minenschutzes unter Beweis stellen. Er widerstand dabei drei aufeinanderfolgenden Sprengungen sowie allen Beschusstests bravourös. Die 17er und das Österreichische Bundesheer dürfen Mitte des Jahres eines der mit Sicherheit am besten gepanzerten Infanteriefahrzeuge entgegennehmen.



Die Teilnehmer der Pandur- und Husarfahrerschule beim Jägerbataillon 17.

DAS BESTE FEST DER SÜDSTEIERMARK

30. JUNI

AB 10:00 UHR
TAG DER
OFFENEN
TÜR 
KASERNE
STRASS UNSER HEER

HE(E)REIN-
SPAZIERT

BESTE STIMMUNG BIS SPÄT IN DIE NACHT! AB 19:00 UHR
GARNISONSFEST

DIE FAHRENBACHER

RMDISCO
www.rmdisco.at



ALLER ANFANG IST SCHWER

Bericht: Gfr Antonio Slana

Fotos: OStWm Robert Gießauf

„Ich appelliere an die Herren Unteroffiziere! Formen Sie diese Männer und bringen Sie ihnen den Straßer Geist näher. Wenn nötig auch lautstark.“ Die Worte zur Flaggenparade des Bataillonskommandanten, Oberst des Generalstabdienstes Bakhsh, waren keine Drohung, ganz bestimmt aber kein leeres Versprechen. Nach der turbulenten ersten Woche der Kaderanwärterausbildung 1 wurde das Tempo stetig erhöht. Mehr Leistung, Willensstärke und Durchhaltevermögen wurden gefordert. Einige Kameraden waren damit dann doch eher überfordert, zum einen mit der Ausbildung, zum anderen mit der „Straßer Art“, die Dinge anzugehen. Binnen vier Wochen löste sich der vierte Zug bereits auf. Er wurde nicht aufgelöst, es geschah praktisch von allein. Die verbliebenen Männer in den einzelnen Zügen schweißte das natürlich kräftig zusammen. Einer für alle, alle für einen, den Letzten beißen die Hunde. Wer es bis zum Ende der vierten Woche schaffte, hatte bereits die erste größere Prüfung vor sich, den 24-Stunden Kampftag.

DER HÄRTETEST

Für die meisten Kursteilnehmer war der 24-Stunden Kampftag der erste dieser Art, den sie genießen durften. Die 1. Jägerkompanie bezog den Verfügungsraum Seibersdorf und

sogleich begann der Tag mit einigen interessanten Ausbildungsthemen wie zum Beispiel dem Führen eines Verbindungspähtrupps. In mehreren Stationen wurden wir an wichtige praktische Ausbildungsschwerpunkte herangeführt. Als die Dämmerung einsetzte war die Anspannung greifbar. Es war eine helle Nacht, gut um zu orientieren. Gruppenweise ging es nun los. Eine Marschstrecke von 35km lag vor uns. Auch hier warteten wieder Stationen, wie das Errichten des Zweimannzettes oder das Bergen eines Verwundeten auf uns, die es zu bewältigen galt. Auch ein kurzer Marschhalt vor der Kaserne wurde um etwa 0300 eingelegt.



Ein Test, um zu sehen, wer die Härte mitbringt, um psychisch und physisch nicht einzuknicken. Gegen 7 Uhr erreichten die Züge wieder den Wald um Seibersdorf. Langsam machte sich Erleichterung und auch etwas Stolz breit, es beinahe schon geschafft zu haben. Beim Rückmarsch in die Kaserne einen halbwegs heroischen Eindruck zu machen, gestaltete sich dann aber aufgrund der Erschöpfung doch ein wenig schwierig.

SCHIESSVERLEGUNG AUF DIE SEETALER ALPE

Ende November stand die große Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe ins Haus und diese bot uns ein beinahe schon kitschiges Wetter: Sonnenschein und Pulverschnee. In den vorangegangenen Wochen waren Handgranatenwerfen sowie die Sturmgewehr- und Pistolenhandhabung weiter intensiviert worden, um das Erlernte dann im scharfen Schuss auf etwa 2000m Seehöhe anwenden zu können. Ebenso wurden wir am Maschinengewehr ausgebildet. Neben dem „Nachtschießen“ mit dem Maschinengewehr 74 war das Werfen einer scharfen Handgranate der für die meisten wohl spannendste Teil. Ernüchterung macht sich jedoch wenige Sekunden nach der Detonation breit, wenn man

◀ Ein 24-Stunden Kampftag am Beginn der Kaderanwärterausbildung war der erste Händertest für viele Kursteilnehmer.

festgestellt hat, dass man nicht à la Hollywood eben einmal den halben Berg weggesprengt hat. Ein beeindruckendes und vor allem lautes Erlebnis war es aber allemal. Doch auch die „körperliche Ertüchtigung“ durfte nicht vernachlässigt werden, schließlich waren wir ja „auf einem Kurs und nicht auf einem Seminar!“, meinte einer unserer Gruppenkommandanten.

LEBEN IM FELDE

Lehrreiche und interessante Tage waren es, die wir während der Feldlagerwoche am Garnisonsübungsplatz (GÜPI) Pöls verbrachten. Angefangen mit der Organisation in der Vorwoche, über das Verladen des nötigen Gerätes bis hin zum Errichten eines funktionstüchtigen Feldlagers waren es fordernde, jedoch in guter Erinnerung bleibende Tage. Unsere erlernten Fähigkeiten beim Thema Pionierdienst aller Truppen konnten wir bereits gut unter Beweis stellen. Der wohl am heißesten erwartete Teil dieser Woche war ohne Zweifel die Ausbildung für den Kampf im urbanen Umfeld. Bewaffnet mit Knallkörpern und dem Duellsimulator stiegen wir Schritt für Schritt in das Thema Häuserkampf ein. Besonders aufregend war das Nehmen eines Raumes. Was in Filmen wirkt wie ein gemütliches Anklopfen mit anschließender wilder Schießerei, ist in der Realität ein kräftezehrender Knochenjob, der keinerlei Konzentrationsfehler erlaubt. Wer deshalb aber sagt, es hätte ihm keinen Spaß gemacht, lügt. Wer will nicht gerne morgens zur Arbeit gehen und Haustüren mit dem Vorschlaghammer öffnen? „Karriere beim Bundesheer“ macht’s möglich. Einzig das Wetter war uns nicht immer gnädig und so



Errichten einer Feuerstelle im Rahmen der Feldlagerwoche am Garnisonsübungsplatz Pöls.

bekamen wir von frühlingshaften Temperaturen und Sonnenschein bis hin zu klirrender Kälte und Schneefall so einiges ab. Die Stimmung in der Truppe war aus Sicht der Kursteilnehmer exzellent und auch der gezeigte Einsatzwille, so schien es, ließ keine Wünsche unserer Kommandanten offen.

DER GEFECHTSDIENSTLEISTUNGSBEWERB

Der Gefechtsdienstleistungsbewerb (GLB) stellte für uns die allerletzte, große Abschlussprüfung dar. An zwei Tagen musste eine Marschstrecke von insgesamt etwa 42km zurückgelegt werden, auf der sich Stationen mit Ausbildungsinhalten des gesamten Kurses befanden. Die richtigen Handgriffe beim Versorgen und Bergen eines Verwundeten, beim Nehmen eines Raumes und beim Verhalten unter ABC-Bedingungen waren gefragt. Auch ein Wertungsschießen mit dem Sturmgewehr 77 wurde am Vortag am Ortnerhof in Sankt Michael in der Obersteiermark abgehalten, um die Startzeiten für den Folgetag festlegen zu können. Der Gefechtsdienstleistungsbewerb wurde truppweise bestritten, wozu je ein eingeteilter Kommandant mit drei Schützen einen solchen Trupp bildete. Geschlafen wurde in Gruppenzelten auf dem Garnisonsübungsplatz in Straß und nach einer sechsstündigen Ruhe ging es auf den letzten Kilometern der monatelang ersehnten Ziel entgegen, dem positiven Kursabschluss. Wieder einmal spielte den Kaderanwärtern das Wetter in die Karten und bei frühlingshaften 11 Grad und strahlendem Sonnenschein konnte der Bewerb erfolgreich abgeschlossen werden.



Einer der Höhepunkte der Kaderanwärterausbildung: Die Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe.



Mutprobe beim Gefechtsdienstleistungsbewerb. Abseilen von einem Silo.



Haustüren mit dem Vorschlaghammer öffnen? Ein Teil bei der Ausbildung für den Kampf im urbanen Umfeld.

WAS UNS BLEIBT...

Rückwirkend betrachtet, war die Kaderanwärterausbildung 1 beim Jägerbataillon 17 in Straß psychisch und auch physisch fordernd, aber nicht überfordernd - zumindest für jene, die es geschafft haben. Ob bei den verbliebenen Kursteilnehmern Abschiedstränen fließen werden, steht allerdings auch in den Sternen. Die jungen, und teils jung gebliebenen Männer, die diese Ausbildung in Straß erfolgreich abgeschlossen haben, können aber allemal stolz von sich behaupten, diesen wichtigen Schritt in ihrer Karriere als Berufssoldat beim Jägerbataillon 17 absolviert zu haben und werden in zukünftigen militärischen Ausbildungen wohl abgebrühter sein als so manch anderer Kamerad.

In diesem Sinne ein kräftiges „Horridoh“ und weiterhin viel Soldatenglück der gesamten 1. Jägerkompanie sowie den Kaderanwärtern auf ihrem weiteren militärischen Weg!

39.420 STUNDEN KOMMANDANT DER 7. JÄGERBRIGADE

Bericht: Bgdr Mag. Jürgen Wörgötter
Fotos: OStWm Robert Gießauf

Angehörige des Jägerbataillons 17!
Geschätzte Leserinnen und Leser!

Nach knapp fünf Jahren geht meine Zeit als Brigadekommandant der 7. Jägerbrigade zu Ende. Ich trete am 1. Februar 2018 meine Folgeverwendung als Leiter des Institutes für Offiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt an. Fünf wunderbare Jahre an der Spitze eines einzigartigen großen Verbandes, beheimatet in einer der wohl schönsten Gegenden unserer Heimat, begleitet von herausragenden und motivierten Soldatinnen und Soldaten aller Führungsebenen, war es mir eine Freude und Ehre für Sie und mit Ihnen dienen zu dürfen.

RÜCKBLICK

Geprägt wurden wir alle zusammen von zwei großen Phasen. Zum einen vom viel zu lange andauernden und vom Sparstift verursachten Abbau und der Reduktion der Truppen, vom Raubbau an der Sicherheit. Dieser hatte sein



Ende mit dem Jahreswechsel von 2015 auf 2016, nachdem das Bewusstsein in Österreich wieder einkehrte, dass der Begriff der umfassenden Sicherheit einen doch höheren Stellenwert haben muss – und damit auch das Militär. Gerade wir im Süden Österreichs, die noch immer die Bilder von Spielfeld vom Oktober 2015 im Kopf haben, teilweise die Ereignisse persönlich verspüren mussten, erfahren diesen positiven Umschwung in der Bevölkerung! In den vergangenen 2 Jahren durften wir mitwirken am beginnenden Wiederaufbau von notwendigen Kapazitäten und Fähigkeiten zur Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben im In- und Ausland. Eines muss aber (hoffentlich) allen klar und bewusst sein. Eine 20-jährige Demontage des Militärs lässt sich in zwei Jahren nicht aufholen! Erste Erfolge der nunmehr erfreulichen Entwicklung lassen sich anhand von Zahlen eindeutig beweisen. So haben wir einen Zulauf an jungen Männern und Frauen, die sich für die Laufbahn als Unteroffizier bewerben, der so noch nie da war. Innerhalb eines Jahres, von jetzt bis zum März 2019, wird die 7. Jägerbrigade zusätzlich rund 250 junge Wachtmeister neu in ihre Reihen aufnehmen. Und wir werden einen Besetzungsgrad von knapp 100 % bei den Gruppenkommandanten erreichen. Wenn das kein positives Zeichen des Aufschwungs ist – was dann? Damit ist es aber lange noch nicht getan! Investitionen in Infrastruktur, Mobilität und moderne Ausrüstung sind zwingend erforderlich. Der Zweck fordert Mittel. Ich bin überzeugt davon und ich habe Vertrauen in unsere vorgesetzten Ebenen in Graz und in Wien, dass die richtigen

Nach fünfjähriger Führung der 7. Jägerbrigade wechselt Brigadier Mag. Jürgen Wörgötter an die Theresianische Militärakademie nach Wr. Neustadt.

Bild unten: Sein letzter Eintrag als Brigadekommandant ins Gästebuch des Jägerbataillons 17.



Weichenstellungen getroffen werden. Ich mahne an dieser Stelle auch die Geduld meiner Truppen ein. Beschaffungen und Investitionen brauchen Zeit, bis diese am Hof stehen. „Gut Ding braucht Weile“! An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinem Brigadekommando in der Windisch-Kaserne bedanken. Ihr habt mich gut betreut, ihr habt mich gut beraten, ihr habt mich gut unterstützt. Ohne euch wäre der gemeinsame Erfolg so nicht möglich gewesen.

LEISTUNGSBILANZ

Die 7. Jägerbrigade ist eine Einsatzbrigade! Tausende Soldaten waren erfolgreich im Einsatz im In- und Ausland. Während der letzten knapp fünf Jahre waren dies zusammengefasst rund 2.000 Soldaten im Rahmen der sicherheitspolizeilichen Assistenz zu je drei Monaten innerhalb Österreichs, an den Grenzen Süd und Ost sowie bei den Botschaften in Wien. 1.000 Soldaten waren nach Elementarereignissen zur Katastrophenbewältigung zwischen zwei Wochen bis über einen Monat in Kärnten und der Steiermark eingesetzt. Sowie rund 1.100 Soldatinnen und Soldaten waren in der Dauer von zumindest sechs Monaten im Rahmen von Auslandskontingenten im Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Libanon und in Mali im Einsatz.

ERFOLG

Der größte Erfolg, den sich die 7. Jägerbrigade erarbeiten durfte, war die Zertifizierung des Jägerbataillons 25 und weiterer Teile des

Militärs im Rahmen der NATO-Evaluierung im Mai 2017. Die Brigade hatte mit ihren Verbänden eine Kampfgruppe, zusätzlich verstärkt durch eine Panzerkompanie aus Deutschland, mit annähernd 800 Soldaten aufzustellen, auszubilden und speziell vorzubereiten. Diese wurden während einer knapp einmonatigen Verlegung in das Gefechtsübungszentrum Altmark, 150 km westlich von Berlin, durch ein internationales Inspektorenteam evaluiert. Das Ergebnis war herausragend, in 28 von 30 Prüfkriterien wurde das Jägerbataillon 25 mit ausgezeichnet bewertet.

KOOPERATION

Gemeinsam mit den beiden Militärkommanden in Kärnten und der Steiermark wurde in positiver Art und Weise an den Aufträgen gearbeitet. Es war nicht immer einfach, am Ende aber waren vernünftige Kompromisse zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles immer zu finden. Der Beweis dafür ist das vielfach positive Echo, der Dank und die Wertschätzung für unsere Soldaten durch die Bevölkerung, zu den Einsätzen an der Grenze und zur Unterstützung nach Naturkatastrophen. Mein persönlicher Dank an die beiden Herren Militärkommandanten, Brigadier Walter Gitschthaler und Brigadier Heinz Zöllner!

AUSBLICK BRIGADE

Was bringt die Zukunft für die Brigade? Die 7. Jägerbrigade ist und bleibt die „Auslandsbrigade“ des Österreichischen Bundesheeres. Das mittelfristige Ziel ist die Aufstellung

einer sogenannten Bataillonskampfgruppe für Stabilisierungsoperationen an der europäischen Peripherie und zukünftig wohl auch an der Gegenküste im Mittelmeer. Die Einsätze am Westbalkan bleiben aktuell. Evakuierungsoperationen und luftbewegliche Einsätze – auch in die Tiefe des afrikanischen Kontinentes – könnten dabei möglicherweise die größten Herausforderungen an die Truppen der Brigade sowie die Streitkräfte in ihrer Gesamtheit sein. Jeder kleine Verband wird seine Fähigkeiten auf diese Aufgaben in Zukunft zu entwickeln haben. Einsätze im Inland im Rahmen der sicherheitspolizeilichen Assistenz und der Katastrophenbewältigung werden ständiger Begleiter sein. Der weitere Aufbau der Miliz und die ständige Optimierung der Ausbildung unserer Grundwehrdiener im aktuellen Tagesgeschäft runden unsere Aufgaben ab. Es gibt also genug zu tun!

AUSBLICK JÄGERBATAILLON 17

Das Jägerbataillon 17 ist vor allem durch seine Geschichte ein ganz besonderer Verband der 7. Jägerbrigade. Der „Straßer Jäger“, als erster und sehr lange als einziger ausgestattet mit dem Mannschaftstransportpanzer (MTPz) Pandur, hat in der Entwicklung der Einsatzführung als gehärteter Jäger Pionierarbeit geleistet, von dem das gesamte österreichische Militär profitiert. Die besondere Herausforderung für die nahe Zukunft ist wohl die Verdoppelung des Standes an Kaderpräsenzsoldaten, die sich für einen Auslandseinsatz verpflichten. Das Jägerbataillon 17 ist Hauptträger jener Elemente,

die sich im Rahmen der gehärteten Bataillonskampfgruppe für Auslandseinsätze möglicherweise in einem etwas unsicherem Umfeld zu bewähren haben werden als es heute am Westbalkan durchzuführen ist. Weitere Aufnahmen von Personal, Aufstockung mit Material, Zusammenführen der Kräfte, Ausbildung und das Herstellen der Einsatzbereitschaft für herausfordernde Szenarien, die an der Gegenküste jenseits des Mittelmeeres auf uns zukommen könnten, benötigen Zeit. Ihr sollt heute damit beginnen. Ich bedanke mich bei allen Angehörigen des Bataillons für die immer ordentliche, zuverlässige und loyale Auftragstreue. Geschätzter Herr Oberst Bakhsh, lieber Shahim – Aufträge zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt, gut gemacht! Ich wünsche Dir und Deinem Bataillon alles Gute zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen!

APPELL

Wann immer in der nächsten Zeit Veränderungen und Weiterentwicklungen anstehen, dann ist es mein dringender Appell an die Entscheidungsträger über uns: Der wichtigste Bestandteil des Militärs ist der kleine Verband! Funktioniert dieser, funktioniert das Militär. Folgerung: geben wir unseren kleinen Verbänden jene Arbeitsplätze, Mittel, Selbständigkeit und Durchhaltefähigkeit, inklusive der logistischen Kapazitäten, die sie benötigen, um die Aufträge selbständig zu erfüllen. Und alle Ebenen darüber haben weniger Sorge in der Umsetzung und Koordinierung der Aufträge! Achten wir auf diese unsere kleinen Verbände, sie müssen funktionierende „Einzeller“ sein, sie sind die tatsächlichen Träger der Arbeit, Träger der Hauptlast.

Ich wünsche allen Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 17, gemäß dem Leitspruch der 7. Jägerbrigade „Vielseitig und selbstbewusst - Gemeinsam zum Erfolg!“ - alles Gute für Ihre Zukunft!

ZUSAMMEN STÄRKER.

Mach Karriere beim Heer. Wir suchen Soldaten für eine Zeit- oder Berufslaufbahn beim Jägerbataillon 17 in Straß.

0664/622 4064

jgb17.mob@bmlvs.gv.at



KONTAKT



Offiziersstellvertreter Harald Wonisch
Tel.: 050201/54-31303

Stabswachtmeister Franz Schantl
Tel.: 050201/54-31104

Jägerbataillon 17
EHJ-Kaserne
Hauptstraße 75
8472 Straß/Steiermark

Mobil: 0664/622 4064
Fax: 050201/54-17300
mail: jgb17.mob@bmlvs.gv.at

TERMINE FÜR DIE MILIZ

2. März 2018

Miliz Jour Fixe in der Kaserne Straß.
Thema: Sicherungseinsatz 1991
Vortragender: Bgdr aD. J.P. Puntigam

29. bis 30. Juni 2018

Erlebnistage mit Zeltlager für unsere Angehörigen der Miliz mit Familie.
Eine Einladung folgt gesondert.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeneinsatz

Für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeneinsatz von 21. März bis 21. Juni (Einsatzvorbereitung: 12. bis 20. März) in der Steiermark werden beim Jägerbataillon 17 noch Assistenzsoldaten, Kraftfahrer, Gruppenkommandanten und stellvertretende Gruppenkommandanten benötigt. Meldung ab sofort möglich.

INFORMATION VOM.. SERVICEBÜRO

NEUE FORM DER AUSLANDS-EINSATZBEREITSCHAFT (KIOP/KPE)

Ab sofort kann jeder Wehrpflichtige des Milizstandes und Frauen, die Miliztätigkeiten ausüben, bei unserer Kaderpräsenzeinheit (KPE) eingeteilt werden!

Wenn die vorhin genannten Voraussetzungen bestehen, wird durch das Heerespersonalamt der Bescheid „Auslandseinsatzbereitschaft“ übermittelt.

UND SO FUNKTIONIERT ES:

Notwendig ist die Abgabe einer freiwilligen Meldung zur Auslandseinsatzbereitschaft. Danach erfolgt eine Eignungsüberprüfung durch das Heerespersonalamt. Zusätzlich ist eine erweiterte Verlässlichkeitserklärung beim Kommando des Jägerbataillons 17 abzugeben.

Wehrpflichtige des Milizstandes und Frauen, die Miliztätigkeiten ausüben, werden in kein Dienstverhältnis übernommen.

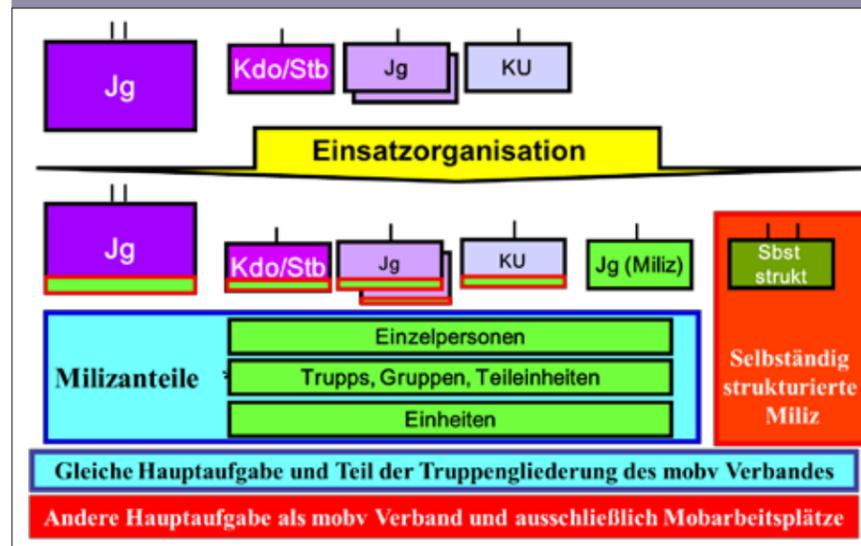
Der Unterschied zwischen dem Soldaten einer Kaderpräsenzeinheit mit Dienstverhältnis und dem Milizsoldat/KPE ist, dass er seiner Tätigkeit in der Wirtschaft nachgeht und im Anlassfall (Auslandseinsatz) seiner Verpflichtung nachkommt. Hierfür gebührt ihm eine **Bereitstellungsprämie in der Höhe von brutto € 449,52 monatlich**. Die Bereitstellungsprämie wird durch das Heerespersonalamt angewiesen.

ZUSÄTZLICHE VORAUSSETZUNGEN:

fachliche Eignung (abgeschlossene Basisausbildung 3)
vollendetes 18. Lebensjahr
Erstverpflichtungszeitraum 3 Jahre
Altersgrenze für Rekruten und Chargen bei erstmaliger Einteilung: 30 Jahre

Im Falle eines Auslandseinsatzes befindet sich der Milizsoldat/KPE in einem befristeten Dienstverhältnis für den Zeitraum der Einsatzvorbereitung, Einsatz und Einsatznachbereitung.

DAS JÄGERBATAILLON 17 IN DER NEUEN GLIEDERUNG



Mit 1. Februar 2018 wurde beim Jägerbataillon 17 ein neuer Organisationsplan eingenommen. Neu aufgestellt wurde die Kampfunterstützungskompanie (KU). Die 3. Jägerkompanie ist jetzt eine reine Milizkompanie.

AUS DEM BATAILLON



Die Schüler der Volksschule Straß waren sichtlich begeistert.

BLICK HINTER DIE KASERNENMAUER

Täglich führt ihr Schulweg entlang des Zaunes der Erzherzog Johann-Kaserne und viele fragten sich bisher, was hinter der Kasernenmauer so passiert. Einen kleinen Einblick in das Soldatenleben erhielten zwei Klassen der Volksschule Straß bei einem Besuch beim Jägerbataillon 17. Nach einem Unterricht über die Aufgaben des Bundesheeres und einer Führung im Truppenmuseum durften die Schüler an der Flaggenparade teilnehmen. Militär zum Anfassen gab's bei der Einweisung in Fahrzeuge und Ausrüstung. Danke für euren Besuch.

LEUCHTENDE KINDERAUGEN IN DER KASERNE

Der Brigadeclub „Der Panther“ lud auch im vergangenen Jahr wieder die Kinder der in Straß stationierten Berufssoldaten und Zivilbediensteten zur traditionellen Weihnachtsfeier ein. Eine Einstimmung auf Weihnachten mit Gedichten und einer Weihnachtsgeschichte vor der Krippe durfte nicht fehlen. Die Augen der Kleinen begannen zu leuchten, als heuer erstmals das Christkind und nicht der Weihnachtsmann die kleinen Geschenke überbrachte. Eine kurze Kutschenfahrt im Kasernengelände vor einer gemeinsamen Jause ließ sich natürlich niemand entgehen.



zusammengestellt von
Major Gerhard Tschabitzer und
Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

DIE ART DES GEBENS IST WICHTIGER ALS DIE GABE SELBST

Etwa tausend Soldaten des Österreichischen Bundesheeres leisten tagtäglich, und so auch in der Advents- und Weihnachtszeit, ihren Dienst für den Frieden in vielen Teilen der Welt. Ihnen gedachte man unter anderem im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes der Soldaten der Garnison Straß, der von Diakon Oberstleutnant Michael Marjana und dem evangelischen Pfarradjunkt Vizeleutnant Siegfried Wolf zelebriert und von einem Ensemble der Regimentsmusik Straß musikalisch umrahmt wurde.



Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche Straß.

TOTENGEDENKEN IN BAD RADKERSBURG

An Krieg und Not soll dieses Mal erinnern. An Tat und Dulden um der Heimat Willen. So lautet die Inschrift einer Gedenktafel am Hauptplatz der steirischen Grenzstadt Bad Radkersburg. Ende Oktober erfolgte vor dem Rathaus das Totengedenken an jene Söhne dieser Stadt, die in den beiden Weltkriegen gefallen sind. Neben Abordnungen des Bundesheeres, des Österreichischen Kameradschaftsbundes und der Feuerwehren nahmen auch Vertreter der umliegenden Gemeinden und Behörden, an der Spitze Stadtbürgermeister Heinrich Schmidlechner und Bezirkshauptmann Alexander Majcan, an der Gedenkfeier teil.

Ein Foto mit dem Christkind und Assistentin bei der diesjährigen Kinderweihnachtsfeier durfte natürlich nicht fehlen.



Hauptmann Dominik Resch wies die slowenische Delegation in die Infanteriewaffen des Verbandes ein.

WEIHNACHTSAPPELL BEENDETE AUSBILDUNGSJAHR

Alle Jahre, kurz vor Heiligabend, veranstaltet das Jägerbataillon 17 seinen Weihnachtsappell, bei dem der Kommandant seinen Dank für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr an die ihm anvertrauten Soldaten ausspricht und ihnen ein frohes Fest im Kreise ihrer Familien wünscht. Dieser Akt beendete auch offiziell das abgelaufene Ausbildungsjahr. Im Rahmen dieser Feier, bei der auch Vertreter der Gemeinde, der Polizei, des Partners und der örtlichen Vereine eingeladen sind, werden Soldaten im würdigen Rahmen befördert und ausgezeichnet.



Oberst Shahim Bakhsh bedankt sich im Rahmen des Weihnachtsappells bei seinen Soldaten für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr.

SLOWENISCHER GENERAL IN STRASS

Einen hohen Besuch konnten Mitte November die Soldaten des Jägerbataillons 17 in der Erzherzog Johann-Kaserne empfangen. Brigadegeneral Milko Petek ist Kommandant der slowenischen Streitkräfte und besuchte in Begleitung des Chefs des Stabes der Landstreitkräfte, Generalmajor Heinrich Winkelmayr, die Straßer Infanteristen. Neben einem Briefing über die Garnison Straß konnte sich die slowenische Delegation von der Leistungsfähigkeit des Verbandes samt Mannschaftstransportpanzer Pandur überzeugen.

NEUJAHRSEMPFANG MIT RÜCKBLICK AUF 2017

Am 16. Jänner lud das Jägerbataillon 17 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Militär und Behörden sowie Freunde und Gönner des Verbandes zum traditionellen Neujahrsempfang in die Kaserne Straß ein. Neben dem Kommandanten der 7. Jägerbrigade, Brigadier Jürgen Wörgötter und den Bezirkshauptmännern von Leibnitz und Südoststeiermark, Hofrat Dr. Manfred Walch und Hofrat Dr. Alexander Majcan, konnte Oberst Shahim Bakhsh auch den Garnisonsbürgermeister Reinhold Höflechner



WAS IST LOS BEIM JÄGERBATAILLON 17

26. APRIL 2018

Der diesjährige Informationstag für Frauen mit Interesse an einer Karriere beim Bundesheer findet für das Bundesland Steiermark im Rahmen des **Girls`Day** in der Erzherzog Johann-Kaserne Straß statt.

24. MAI 2018

An diesem Tag veranstaltet die 1. Jägerkompanie die traditionelle **Maiandacht beim Matzerkreuz** im Schweinsbachwald. Die Straßer Soldaten dürfen Sie dazu schon heute recht herzlich einladen!

29. JUNI 2018

Das Jägerbataillon 17 hält zu 22 Schulen aus den umliegenden Bezirken Kontakt. Am **Tag der Schulen** haben die Schülerinnen und Schüler wieder die Möglichkeit, sich näher über das Bundesheer zu informieren.

30. JUNI 2018

Da geht wieder die Post ab! Die Straßer Soldaten laden zum **Tag der offenen Tür und anschließenden Garnisonsfest** ein. Ganztägig gibt es eine Waffen- und Geräteschau, dynamische Vorführungen, Kindererlebnispark, Gustomeile, Buschenschank. Am Abend unterhalten sie die Fahnenbäcker und die RM-Disco.

begrüßen und gleichzeitig zum Geburtstag gratulieren. Bei seinem Rückblick auf das abgelaufene Jahr erwähnte Bakhsh den vorbildlichen Einsatz seiner Soldaten im Rahmen des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes und nach den Unwetterschäden. Ein Schwerpunkt lag vor allem auch in der Ausbildung der aus dem gesamten Bundesgebiet stammenden Kaderanwärter. 2017 waren knapp 100 Soldaten von Bosnien-Herzegowina bis ins 4500 km entfernte Mali in Westafrika im Auslandseinsatz. 780.000 Kilometer legte der Verband mit seinen Fahrzeugen zurück, über 4.500 Patienten wurden in der truppenärztlichen Station ambulant versorgt und fast 100.000 Mittagessen wurden in der Truppenküche im letzten Jahr zubereitet. Mit vielen Eindrücken und einem arbeitsreichen und auch herausfordernden Ausblick auf das Jahr 2018 fand der Empfang mit einem Imbiss in der Cafeteria seinen kameradschaftlichen Ausklang.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zum diesjährigen Neujahrsempfang des Jägerbataillons 17 und waren von den Leistungen der Straßer Soldaten im abgelaufenen Jahr beeindruckt.

PERSONELLES

BEFÖRDERUNG

ZUM VIZELEUTNANT

Offiziersstellvertreter Franz Gostencnik
Offiziersstellvertreter Wolfgang Maier
Offiziersstellvertreter Wolfgang Neuhold

ZUM OFFIZIERSSTELLVERTRETER

Oberstabswachmeister Christian Enderle
Oberstabswachmeister Herbert Pitzl

ZUM OBERSTABSWACHTMEISTER

Stabswachmeister Martin Kollmann
Stabswachmeister Gerhard Kriegl
Stabswachmeister Walter Liebeg
Stabswachmeister Johann Pucher

ZUM STABSWACHTMEISTER

Oberwachmeister Michael Berghold
Oberwachmeister Rudolf Grundner
Oberwachmeister Holger Holzer
Oberwachmeister Gerald Predl
Oberwachmeister Stefan Rottenbiller

ZUM OBERWACHTMEISTER

Wachmeister Christian Bloder
Wachmeister Patrick Felgitscher
Wachmeister Andreas Spat
Wachmeister Markus Strauß

ZUM WACHTMEISTER

Zugsführer Paul Herker

AUSZEICHNUNGEN

WEHRDIENSTZEICHEN 1. KLASSE

Offiziersstellvertreter Harald Wonisch

WEHRDIENSTZEICHEN 2. KLASSE

Stabswachmeister Gregor Kröll

WEHRDIENSTZEICHEN 3. KLASSE

Wachmeister Marcel Gether
Zugsführer Stefan Krasser

40JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Vizeleutnant Helmut Martinecz

25JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Offiziersstellvertreter Kurt Schmidlechner
Offiziersstellvertreter Eduard Haibl
Oberstabswachmeister Gerhard Neubauer



20 JAHRE FRAUEN BEIM HEER: INTERESSE STEIGT

Bericht/Foto: OStWm Robert Gießauf

Vor 20 Jahren gab der Nationalrat den Weg für Frauen beim Bundesheer frei. Die ersten Frauen konnten dann auch 1998 in der Steiermark ihre Ausbildung beginnen. Der Anteil von Frauen beim Heer ist nach wie vor sehr gering, steigt aber in letzter Zeit wieder an. Als es Frauen ermöglicht wurde beim Bundesheer anzudocken, hielt sich das Interesse in Grenzen. Heute dienen Frauen in allen Garnisonen des Landes. Vom Fliegerhorst bis zum Jägerbataillon. Ihr Anteil liegt allerdings bei nur 3 Prozent. Der Zustrom an Bewerberinnen nahm in letzter Zeit aber zu. Wohl auch durch die Investitionen in das Bundesheer.

73 FRAUEN SIND AKTUELL BEIM HEER IN DER STEIERAMRK

Die ersten neun Frauen begannen österreichweit am 1. April 1998 in der Kaserne Straß ihre Ausbildung. Heute dienen 73 Frauen in allen steirischen Garnisonen. Den höchsten Rang trägt eine Oberärztin.

Sie ist eine von sieben weiblichen Offizieren. 37 Frauen sind im Unteroffiziersrang. Frauen bedienen Fliegerabwehrwaffen, Funk- und Radareinrichtungen. Es gibt eine Kommandantin eines ABC-Trupps und auch Panzerfahrerinnen beim Jägerbataillon 17. In der Garnison Zeltweg versehen insgesamt 17 Soldatinnen ihren Dienst.

GIRLS´CAMPS ZUM REINSCHNUPPERN

Steirische Soldatinnen waren bei Auslandseinsätzen im Kosovo, in Bosnien und im Libanon. Wermutstropfen bleibt der Frauenanteil insgesamt. Er soll von rund drei auf zehn Prozent gesteigert werden. Auch heuer veranstaltet das Bundesheer wieder Girls´Camps, bei denen Bewerberinnen auf den Aufnahmetest vorbereitet werden, und auch den Girls´Day. Dieser ist für das Heer eine gute Möglichkeit, in Form eines Tages der offenen Tür in einer bestimmten Kaserne jungen interessierten Damen den Soldatenberuf vorzustellen. Der Girls´Day wird am 26. April 2018 in Straß stattfinden. Frauen, die eine Offizierslaufbahn anstreben, können sich im Juni 2018 die Militärakademie in Wiener Neustadt anschauen.

Milizinformation im Internet



miliz.bundesheer.at oder
www.facebook.com/bundesheer
oder durch den links angeführten
QR-Code

Wheeled Solutions for a World of Missions



DURO 4x4



Foto: Bundesheer

PANDUR 6x6



PANDUR 6x6

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems





WENN DIE GUTEN
NICHT FECHTEN,
SIEGEN DIE
SCHLECHTEN

JÄGERBATAILLON 17



Erscheinungsort Straß/Steiermark
Verlagspostamt 8472 Straß



TRUPPENZEITUNG DES JÄGERBATAILLONS 17

Erzherzog Johann-Kaserne
Hauptstraße 75
8472 Straß/Steiermark

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: MZ02Z032412M